Das hebräische Alphabet I

Die hebräische Schrift ist eine **Konsonantenschrift**, d.h. dass man Vokale eigentlich nicht schreibt. Deswegen gibt es manchmal mehrere Möglichkeiten, ein Wort zu lesen. Man muss sehr gut Hebräisch können, um auf Anhieb erkennen zu können, welches Wort gemeint ist. Ein Beispiel dafür aus dem Deutschen: Die Konsonanten „Lbn" können als „Lieben" oder auch „Leben" gelesen werden!

Nur lange Vokale werden manchmal geschrieben. Dafür benutzt man die Semikonsonanten, also Halbkonsonanten des hebräischen Alphabets. Die Schreibung mit Semikonsonanten nennt man „Pleneschreibung". Schreibt man nur die Konsonanten, heißt das „Defektivschreibung". Die Defektivschreibung ist die gebräuchlichere von beiden. Man findet sie in Zeitungen und Büchern.

Um Kindern und allen, die Hebräisch lernen wollen, die Sache zu erleichtern, werden Hilfszeichen unterhalb oder oberhalb der Konsonanten geschrieben, die die Vokale angeben.

Und hier nun das **hebräische Alphabet**. Hebräisch wird von rechts nach links gelesen!

1. Alef * (a)	**א**	**9. Tet (t, näher an „d")**	**ט**
2. Bet (b, w)	**ב**	**10. Jod * (j)**	**י**
3. Gimmel (g)	**ג**	**11. Kaf (k)**	**כ / ך**
4. Dalet (d)	**ד**	**12. Lamed (l)**	**ל**
5. He (h)	**ה**	**13. Mem (m)**	**מ / ם**
6. Waw * (u)	**ו**	**14. Nun (n)**	**נ / ן**
7. Zajn (stimmhaftes s)	**ז**	**15. Samech (s)**	**ס**
8. Chet (kh, wie in „Krach")	**ח**	**16. Ajin (a, Kehllaut)**	**ע**

Das hebräische Alphabet II

17. Pe (p, f)	פ / ף
18. Zade (scharfes s)	צ / ץ
19. Qof (q, Kehllaut)	ק
20. Resch (r)	ר
21. a) Sin (s)	ש
21. b) Schin (sch)	ש
22. Taw (t)	ת

** Semikonsonanten:*
Alef > langes a
Waw > langes u oder o
Jod > langes i oder e

Die Konsonanten *kaf, mem, nun, pe* und *zade* haben eine andere Schreibweise, wenn sie am Ende eines Wortes stehen (aufgeführt nach dem Schrägstrich).

Um **Vokale** zu kennzeichnen, schreibt man Punkte oder bestimmte Zeichen unter die Konsonanten:

Patach: kurzer waagerechter Strich unter dem Konsonanten für ein kurzes **„a“**

Cholem: Punkt links über dem Konsonanten für **„o“** (kurz und lang)

Chireq: Ein Punkt in der Mitte unter dem Konsonanten für **„i“**

Sere: Zwei Punkte waagerecht nebeneinander unter dem Konsonanten für ein langes **„e“**

Segol: Drei im Dreieck angeordnete Punkte unter dem Konsonanten für **„ä“** (kurz und lang)

Qibbus: Drei Punkte diagonal untereinander für **„u“** (kurz und lang)

Qamez: Ein kurzer waagerechter Strich mit einem kurzen Querstrich daran (wie ein T) für ein langes **„a“.**

(in geschlossenen Silben wird es wie ein „o“ gelesen“)

Schwa: Zwei Punkte senkrecht untereinander unter dem Konsonanten bedeuten, dass kein Vokal folgt oder der folgende Vokal nur flüchtig angedeutet wird.

Das hebräische Alphabet III

Ein Punkt im Buchstaben zeigt die **Verdoppelung** an. *Alef, he, waw, ajin* und *resch* können nicht verdoppelt werden!

Sin und *schin* unterscheidet man, indem man für *sin* einen Punkt oben links und für *schin* einen Punkt oben rechts setzt.

Außerdem gibt es die so genannten **Begad-Kefat-Laute**. Das sind Laute, für die der gleiche Konsonant geschrieben wird, für die es aber zwei verschiedene Aussprachemöglichkeiten gibt. Stehen sie in geschlossen Silben vor Vokalen, werden sie „weich“ gesprochen. Allerdings wird diese Regel heutzutage (fast) nur noch auf die Konsonanten *bet, kaf* und *pe* angewendet.

Bet: b oder w

Gimmel: g oder gh (r wie in „Art“)

Dalet: d oder dh (d mit Zunge zwischen den Zähnen)

Kaf: k oder kh (ch, wie in „Krach“, vergleichbar zu Chet)

Pe: p oder f

Taw: t oder th (t mit Zunge zwischen den Zähnen, wie englisches „th“)

Wie jede Sprache ist auch Hebräisch eine Sprache mit **Dialekten** und mit verschiedenen Aussprachen. Man unterscheidet hauptsächlich die **aschkenasische Aussprache** (west– und osteuropäisch) und die **sephardische Aussprache** (südeuropäisch, orientalisch) voneinander. Da die aschkenasischen Sprecher aus Ländern wie Deutschland und Russland stammen, können sie die semitischen Laute nicht aussprechen (z.B. ein gerolltes r oder einen Kehllaut). Die aschkenasische Aussprache ist weiter verbreitet als die sephardische.